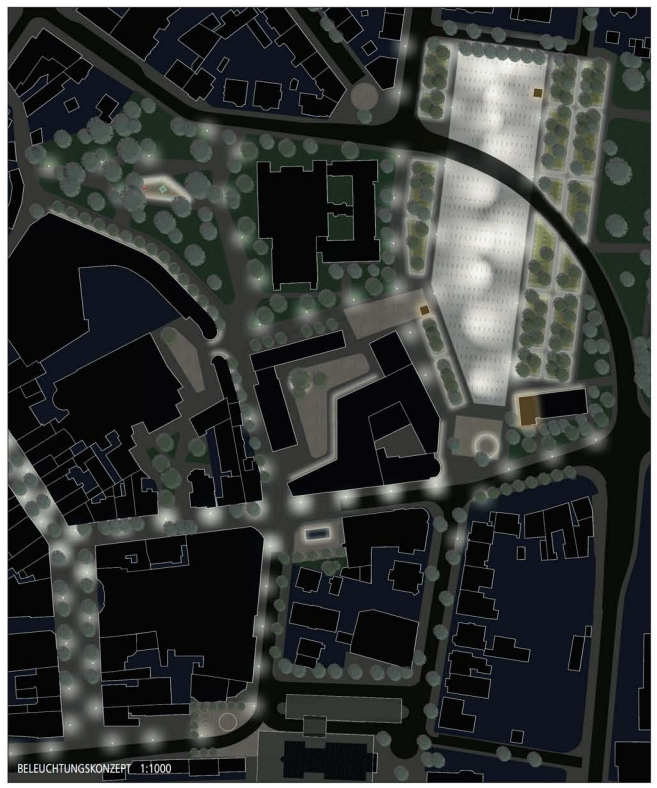


Peine

Neugestaltung des Bereichs Schützenplatz / Werderpark



LAGEPLAN 1:500



BELEUCHTUNGSKONZEPT 1:1000



FESTPLATZNUTZUNG 1:1000



DETAILS BELEUCHTUNGSKONZEPT

Peine

Neugestaltung des Bereichs Schützenplatz / Werderpark



Der Stadtengpass heute
Die Entwicklung des Schützenplatzes und dessen unmittelbarer Umgebung steht exemplarisch für die städtebaulichen Brüche, welche in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts durch verkehrsinfrakturale Maßnahmen erfolgten. Die fehlenden Bezüge zwischen der historisch gewachsenen Altstadt, einzelnen erhaltenen historischen Bauten und den Neubauten der 1960er und 70er Jahre lassen den wichtigen Eingang zur Innenstadt eigenmächtig fremd erscheinen. Neben der offensichtlich unterschiedlichen Architektursprache sind es vor allem die, in Gestaltung, Maßstab und Funktion, wenig definierten Freiräume, welche das Quartier monoton und beliebig erscheinen lassen. Die nebenan noch vorhandene klare Gliederung in privat und öffentlich, Straße und Platz, steuern und grün ersetzt hier abrup.

Das Bestehende ordnen
Ein in Funktion und Gestaltung klar definiertes Freiraumsystem ordnet die heterogenen Teilflächen neu. Der neu gestaltete Schützenplatz bildet hierbei Zentrum und vertikales Element. Dieser stellt das „Grüne Atrium“ dar. Eine Abfolge von kleinen Plätzen und thematisch/strukturellen Fußwegen verbindet den Platz im Südwesten maßstäblich mit dem Gasensystem der Altstadt. Im Nordwesten wird dieses Prinzip durch den Werder-Park ergänzt. Dieser stellt das „Grüne Atrium“ dar. Stadtpark und Werderpark begrenzen bereits am Schützenplatz und bilden mit diesem gemeinsam eine Identität stiftende Abfolge an Funktions- und Erholungsplätzen am östlichen Innenstadteingang. Alle notwendigen Freiraumfunktionen werden in diese Ordnung eingebettet, der öffentliche Raum wird durch die Aufgabe bisheriger dichter Funktionsüberlagerungen für den Bürger klar verständlich, sinnvoll und nachhaltig besetzt.

Schützenplatz
Die Richard Langensche Straße wird in ihrer heutigen Lage erhalten. Deren bislang dominierende, trennende Wirkung wird allerdings durch den neu definierten Maßstab des Platzes und die Ausprägung dessen Ränder in den Vordergrund treten. Die historisch abgeleitete langrechteckige Form des Schützenplatzes, der klar zwischen den umliegenden Stadt- und Freiraum vermittelt, wird in moderner Interpretation wieder deutlich herausgehoben. Das zentrale Feld wird frei von allen Einbauten gehalten und von geometrischen Baumreihen und -reihen gerahmt. Der gefällig geplatzte Platzbelag unterstreicht die prägnante, über die Straße reichende geometrische Form des Platzes. Große Mastbaumen bilden vertikale Dominanten auf dem ansonsten streng horizontalen Platz. Im Alltag stehen auf dem einen Platz und unter den leicht angrenzenden Baumreihen 3/3 Spielplätze zur Verfügung. Die noble Gliederung und Oberflächengestaltung unterstreicht aber den Charakter eines Fest- und Veranstaltungsortes, der zukünftig neben dem Schützenfest noch häufiger nicht nur als Parkplatz genutzt werden sollte. Der umgebende Baubereich vermittelt zwischen den Zonen. Die sich nach Norden und Süden wickelnden Baureihen sind auf gemeinsames Bauelemente (Flächen) platziert, die bei Bedarf ebenfalls als Parkplatz genutzt werden können, aber auch zu anderen Freiraumnutzungen einladen. Insbesondere der südliche Baubereich wird die historische Altstadt mit auf und überbrückt diese zum Mittel zwischen Stadt und Parkraum. Dabei werden die ursprünglich orthogonalen Wegebeziehungen im Park und zur Stadt wieder aufgegriffen. Die Mittelallee am Kreuzungspunkt zur Langensche Straße wird am westlichen Baubestand und markieren darüber optisch den neuen Übergangsbereich zwischen Schützenplatz und Stadtpark. Besonders attraktive Platzflächen im markanten Randbereich übernehmen zusätzlich wichtige Übergangs- und Verknüpfungsbereiche. Am südlichen Ende bildet der „Jugendplatz“, der neuen Vorbereich des Langenscheplatzes und den Auftakt sowohl des Schützenplatzes als auch der Fußgängerzone Schützenstraße. Hierdurch verknüpft eine Aufwertung der kleinen Schützenstraße über die ein eingeschossiger Anbau im Schützenhausareal rückgebaut wird als „Platz der Schützenstraße“ den Schützenplatz mit dem aktuellen Innenstadtbereich. Der Platz der Schützenstraße markiert in etwa den alten Standort des „Zahles der Schützenstraße“ und kann wieder als Festplatz genutzt werden. Die markanten Übergangsbereiche werden zusätzlich mit neuen Pavillonbauten markiert, die u.a. nötige Infrastrukturen wie Parkautomat und Toiletten vorhalten.

Werde-Park
Der Park wird von der Umklammerung des MIV befreit. Durch die Verlagerung der bisherigen Spielplätze auf den Schützenplatz wird der vorhandene Grünraum deutlich aufgeweitet, und durch Adaption der Grünflächen um das Rathaus, der historischen Idee folgend, bis an den Schützenplatz heran geführt. Ein zentral gelegenes, großzügiger Spiel- und Aufenthaltsplatz ist kinder- und familienfreundlicher Treffpunkt.

Stadtpark
Der Park wird dem historischen Vorbild folgend an das neue Freiraumsystem angeschlossen. Wichtige, eher orthogonale Wegebeziehungen werden wieder hergestellt und entstehen zukünftig die Verbindung Altstadt / Stadtpark bzw. Werder-Park / Stadtpark. Durch die zahlreich neu gepflanzten Bäume auf dem Schützenplatz wird nicht nur der Park optisch in Richtung Innenstadt verlängert. Die Neupflanzungen werden auch zu einem besseren Stadtklima beitragen.

Postquartier
Durch die anstehende Umstrukturierung kann das heute trennende wickende Postquartier mit seinen teilweise untergenutzten und rein funktionalen Bauten zu einem verknüpfenden Stadtbaustein umgestaltet werden. Erhalten und aufgewertet werden sollten die historisch und stadtbaulich identisch stehenden Gebäude. Durch den Rückbau des Postgebäudes mit seinem Kernem und dem nicht mehr zeitgemäßen Saalgebäude kann ein großzügiger neuer Gebäudekomplex errichtet werden, der einer attraktiven neuen Innenhofzone als Aufenthalts- und Durchgangsbereich zwischen Fußgängerzone, Rathaus und Schützenplatz öffnet. Das neue Gebäude schließt an die historischen Gastronomiegebäude an und erweitert das Angebot um einen modernen Festsaal, Hotel- und Gastronomie sowie ggf. Geschäftsräume (Portalfälle etc.) und innenstadtbegleitende Büro- und Wohnangebote in den Obergeschossen. Der nordwestliche, den Block schließende wertvolle historische Werkelbaukörper sollte ebenfalls für geeignete kulturelle, gastronomische und kommerzielle Nutzungen genutzt werden. Über den neuen Innenhof (jetzt mit Biergartenzone) und den anschließenden neuen „Platz der Schützenstraße“ werden Innenstadt und Schützenplatz unmittelbar verbunden.

Schützenstraße / Glockenstraße
Die Schützen- und Glockenstraße erhalten deutlich großzügigere Fußwegbereiche. Im Gelenk der beiden Straßen und im Übergang zur bisherigen Fußgängerzone wird ein stadtbauübergreifender Platz vorgeschlagen, der als Knotenpunkt der Fußgängerzone und Kern einer Shared-Space-Zone gesehen werden soll. Auf eine orientierende Linienführung möchten wir bei der vorgesehenen Verkehrsablenkung dennoch nicht verzichten. Der Vorbereich der Sparkasse wird durch eine lang gestreckte Stadtschranke leicht abgegrenzt. Dies wird für den MIV richtungswiesend sein und verringert die Stadtschranke im Vorbereich des Haupteingangs.

Bahnhofsvorplatz
Als wichtiger stadträumlicher Auftakt bildet der neu geschaffene Bahnhofsvorplatz das Bindeglied zwischen ÖPNV Haltepunkt und anschließender Fußgängerzone.

Der Stadtengpass morgen:

- Ein ständiger Fluss der Innenstadt, auf dessen Gassen, Straßen und Plätzen lebendige Vielfalt den Alltag bestimt.
- Der barrierefrei und vorklimabehütet erschlossen ist und mit dem Werder-Park über einen zentral gelegenen grünen Freiraum mit großzügigem Kinderspielplatz verknüpft.
- Ein modernes Quartier, das Dienstleistung, Wohnen und Gewerbe mit den notwendigen Funktionen bestens versorgt und attraktive Freiraum- und Aufenthaltsqualitäten für die Bürger und Besucher Peines bietet.



DETAILS KUNST UND MOBILIERUNG



QUERSCHNITT 1:200

